

Johann Werning

**Eine Trostreiche Leichpredigt/ Von der Aufferstehung der Todten/ und thewren lösegelde Jesu Christi : Bey der Adelichen und Volckreichen Sepultur und Leichbegengnuß/ Deß ... Gäetken von der Osten/ Fürstlichen Pommerschen fürnehmen Landtraths/ auff Batevitz und Vogelsang Erbsessen/ Welcher den 27. Febr. abgelauffenen 1613. Jahres ... verschieden/ und den 15. Aprilis ... zu Mordorff ... zur Erden bestetigt worden**

Rostock: Fueß, 1614

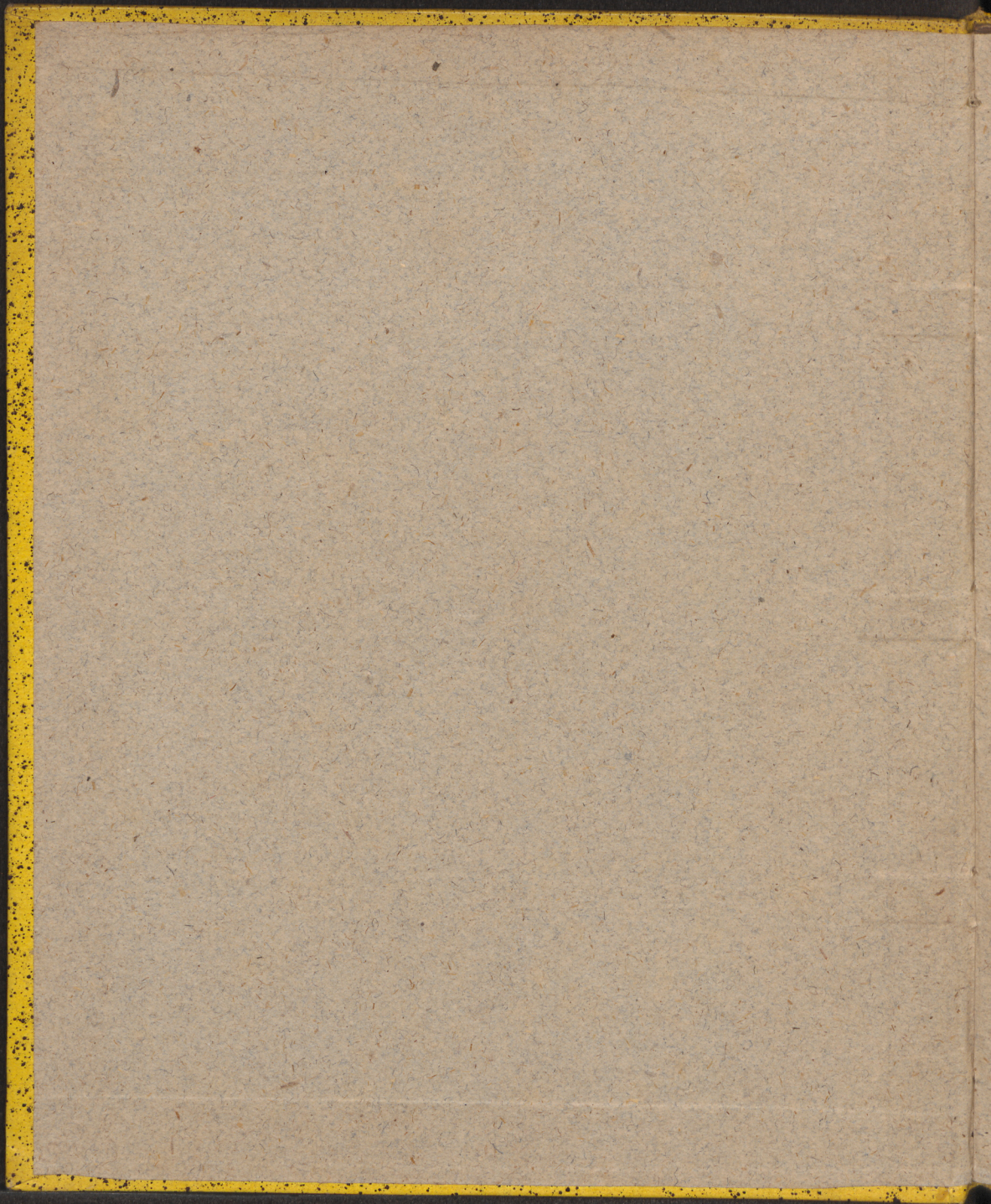
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776198149>

Druck Freier  Zugang

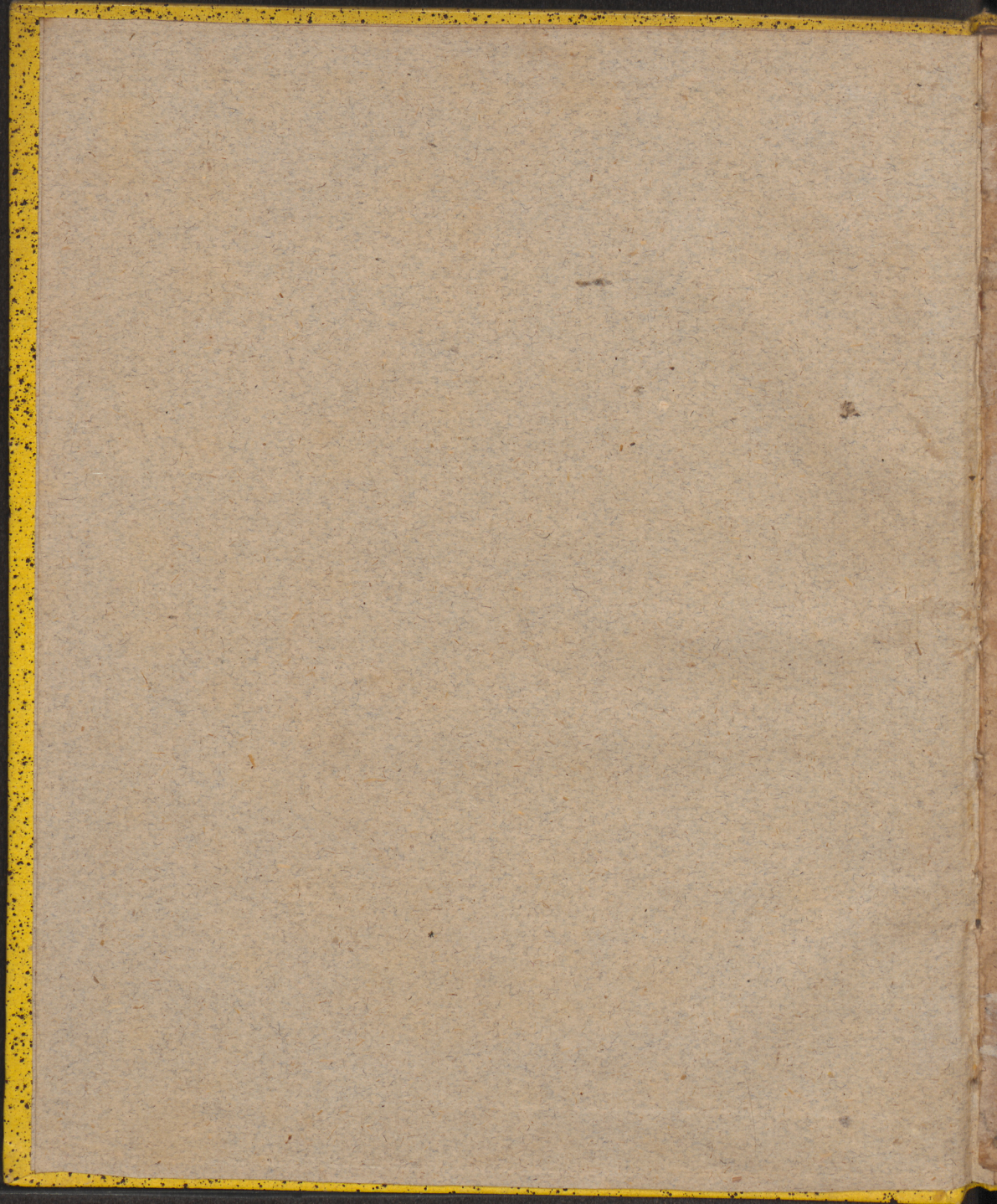


Werning, J. ,  
auf  
G. v. d. Osten.  
Rostock, 1614.

2.







Eine Trostreiche Leichpredigt/

# Von der Auferste-

hung der Todten / vnd thewren  
lösegelde Jesu Christi.

By der Adelichen vnd Volckreichen Sepultur  
vnd Leichbegengnuß /

Des Wellandt Edlen / Gestrengen  
vnd Ehrevesten /

Gäctken von der Osten / Fürstlichen

Pommerschen fürnehmen Landtraths /  
auff Batevitz vnd Bogelsang  
Erbessen /

Welcher den 27. Febr. abgelauffenen 1613. Jahres/  
seines Alters im 57. zu Nacht zwischen 11. vnd 12. Ubr-  
ren / sanfft / still / vnd selig in warer Erkenntnuß vnd Bes-  
kenntnuß seines Erlösers Jesu Christi zu Batevitz  
verschieden / vnd den 15. Aprilis in Adelicher versammlung  
zu Mordorff mit gebührender Solennitet vnd  
Ceremonien zur Erden bestetigt  
worden.

Gehalten Durch

JOHANNEM WERNINGIUM

Pastorem daselbst.

Rostock / Druckts Jochim Fuesß / Im Jahr 1614.



act. 6.6.77. 6.77

2  
Der Edlen Ehrbaren Viel Ehr vnd Tu-  
gentreichen Frawen/

Margareta Kotermunds / Desz Edlen  
Gestrengen vnd Ehrenvesten löblicher vnd seliger  
gedecheniß Gäckken von der Osten / nachgelassenen  
Witwen/

Meiner großgünstigen Gevatterinnen :

Vnd

Dem Edlen Gestrengen vnd Ehrenvesten/  
Wedigen von der Osten / Gäckken S.

leiblichen Brudern / vnd Erben auff

Vateris vnd Dubbekerois / Erbsessen/

Meinem großgünstigen Junckern vnd Befürdern :

Wie den Auch

Den Edlen/ Erbaren vnd Vieltugentsamen

Frawen vnd Matronen/

Frawen BARBARA, Frawen ANNA, Frawen URSU-

LA vnd Frawen ELISABETH Von der Osten/

alle S. Gäckken von der Osten Leiblichen

lieben Schwestern/

Meinen großgünstigen Patroninnen vnd Frawen :

Gnade/ Trost vnd Friede von Gott dem Vater / durch JE-  
sum Christum vnsern HErrn vnd Heylandt/ Amen.



Die viel Ehr vnd Tugentsame Frawen / auch  
Edler Gestrenger vnd Ehrnvester Juncker/  
wer wolte zweiffeln/ dasz ihr nicht semplich ober  
den tödlichen abgang ewers herglichen Bru-  
ders trawrich vnd ober die massen betrübt sein  
worden ; Bevorab die hinterlassene Witwe/so  
ihren

A ij



Prov. 5.  
 Syrach 25.  
 Eph. 5.  
 1. Pet. 3.  
 Mathe. 22.  
 Tobie 8.  
 Psal. 103.  
 Es. 49.  
 1. Johan. 4.  
 Luc. 6.  
 Johan. 13.  
 Johan. 15.  
 1. Cor. 13.  
 Rom. 12.  
 Luc. 1.  
 Syrach 38.  
 Gen. 23. 50.  
 35.  
 Deut. 34.  
 Johan. 11.  
 In Postill.  
 Luth. 4.  
 Trinit.  
 1. Johan. 3.  
 De doctrina  
 Chrif.  
 lib. 1. cap. 39.

ihren Christlichen frommen und treuhertigen Junckern vnd  
 Ehegenossen/ den sie nach Gottes befehligh für Vater vnd Mut-  
 ter vber alle Silber vnd Golt treulich gemeinet/ vnd geliebet/  
 verlohren hat. Denn so groß die einbrünstige Fierflammen-  
 de liebe zwischen diesen Eheleuten gewesen/ so groß vnd viciaus-  
 sentmal grösser ist auch das herzleide/ so auß den von einander  
 scheiden erwachset. Sintemal die Himmelsche Charitas 502-  
 206 naturales den Menschen hat eingepflanzt/ das Natürlicher  
 weise zwischen Brüdern vnd Schwestern/ Man vnd Weib/ vnd  
 andern wol probierten Freunden/ eine sonderliche affection  
 vnd zuneigung ist/ damit die hertzen zusamen conglutiniret vnd  
 verknüpffet werden. Vnd es heisset auch: *ἔργος ἀνθρώπων*, liebe  
 sol man so viel möglich/ mit liebe immerdar vergelten. Manda-  
 tum novum do vobis, ut diligatis vos invicem, Johan. 13.  
 Ihr sollet euch/ sagt Christus/ vntereinander lieben/ das gebiete  
 ich euch/ das ihr euch vntereinander liebet. Nun heisset lieben:  
*Compati amici miserijs*, mitleiden tragen/ ihn guts thun/tröst-  
 lich sein/ offte zusprechen vnd besuchen/ wie die Edle Jungfraw  
 Maria/ ihre Freundinnen Elisabeth besuchet/ wartet vnd pflegt  
 ihrer ein zeit lang. *Vicini congratulabantur ei*, mit den frö-  
 lichen guter ding vnd frölich/ mit den trawrigen trawrig/ Ro. 12.  
 Es ist auch kein besser zeichen vnser Christenthumbs/ als mit-  
 leidigkeit. Daher sagt Thaumasiander Lutherus: Glaube  
 vnd Liebe/ ist das ganze wesent eines Christen. *In fide & di-*  
*lectione proximi, tota lex, & omnes Prophetæ pendent,*  
 Matth. 22. *Tota Scriptura fidei & charitati militat*, sagt  
 der heilige Augustinus. Die Glaube empfehet/ die Liebe gie-  
 bet/ der Glaube bringet den Menschen zu Gott im Himmel.  
 Die Liebe bringet einen gesunden Menschen zu einem frantzen:  
 Einen frölichen zu einem bekümmerten/ einen Reichen zum Ar-  
 men: Also schepffet Gott guts durch den Glauben von oben/  
 vnd gibe guts von unten durch die Liebe: **Wol nu kein gut  
 gleybig**

glaubig herse hat zu Gott/ vnd einen guten freundlichen willen  
zum Menschen/ der ist kein Christ/ sondern ein *ἄσπορῖα*  
ein Teuffelscher Schaden fro/ vnd hat des Teuffels Natur/ denn  
im Teuffel sind keine *σπορῖα*. Gott aber hat vnser Eltermutter  
Eva die Brüste oben ans Herse gehefftet/ Quia mater non  
solum alit sobolem, sed *σπορῖα* etiam transmittit in sobo-  
lem. Daher saget Greg. Tanto quisq; perfectior, quan-  
to perfectius sentit dolores alienos, Das sind alleine Edle  
Christen herken die sich anderer Leute Schaden annemmen. Vnd  
der heilige Ignatius sagt: *δέλη ἑαῖς πῖσις. τέλθ ἰ ἀρῶπι.*

*ἀσπορῖα  
Diaboli.*

*Lib. 7.  
moral.  
Rom. 12.  
Syrach 38.  
1. Pet. 2.*

*Epist. Ignatij 11.*

Die schmerzen werden auch ehlicher massen gelindert / in  
den Betrübten/wen sie sehen/ das andere Leute mitleiden tragen:  
Vox amici vox Dei: Der eine Mensch ist des andern Gott/  
Homo homini Deus. Condolet, nam æger fusis lacry-  
mis lævatur ab ærumnis. Vnter den Gottlosen vnd stolzen  
herken ist immer hader vnd zant. Ein gütigs herke aber ist  
ein wollebent/ vnd ein gelinde antwort stillt den zorn/ vnd findet  
ein gute stat/ Prov. 15. Die rede der freundlichen sind Honig/  
trösten die Seel/ vnd erfrischen die Gebein. Prov. 16. Der Kö-  
nig Alphonsus in Arragonia hat gesagt: Gott/ die Arz-  
ney/ vnd guter Leute wort haben mich offte gesunde gemacht.  
Es sol aber masse in aller trawrigkeit gehalten werden: Den  
trawrigkeit bringet den Tode/ presset das Herz mit hize/ das es  
im Leibe verwelcket/wie eine Blume auff dem Felde/ vnd wie eine  
dörre Biere. Doctor Aurbachius Medicus Lipsiæ hat ge-  
sagt: 40. Jahr habe ich Krancken besuchet/ aber in der that  
habe ich mehr sehen sterben von trawrigkeit / als von gewalt  
der Seuche selbst.

*Euripides.*

*Prob. 13.*

*Prob. 17.  
Syrach 30.  
Prob. 12.  
Psal. 221.  
Exodi 20.  
Rom. 13.  
1. Cor. 6.*

Man kan auch mit heulen vnd weinen keimande wider  
auffwecken vom todt. Sophocles sagt: Wen heulen konte  
den todt stillen/ vnd vns wider bringen Vater vnd Mutter/  
A iij Aurum

Aurum tum vilius foret fletu, so weren Ehrenen besser als  
Golt/ vnd ich hatte meine Mutter wider zu Haus.

Matth. 25.

Darumb wollen wir Christen die Heyden vnd Gehasuites  
trawren lassen/die haben nach dem todte das Hellische Fegefeuer.  
Wir haben allhie vnser Purgatorium crucis, Es ist vmb ein  
Stündlein schlaffs zu thun/ so werden wir alles Jammers ex  
arte ledig vnd loß/hie auff Erden wird es nicht besser/ Mundus  
immundus, die Welt bleibet wol Welt/ Gott gibe keine zwey  
Himmel/ sol es mit einer schwangern Frauen besser werden/ so  
muß sie erlöset werden vnd gebehren/ also mit vns auch. Nach  
dem Todte die Freude: Die ein Fürste kan werden im Him-  
mel/ was wolte der doch lieber auff Erden lange ein stümper  
bleiben/wir beweinen die frölichen/wir trawren schwarz/ sie tra-  
gen weiß/ Wir beklagen die/ den nichts mangelt.

Gen. 32.

Job 1. 13.

Psal. 73.

Summa wol vngerne sterbet / der siehet vbel mit Christo/  
saget Cyprianus. Von diesem seligen Trost wird in dieser  
Leichpredigt einfeltig gehandelt. Darumb ich sie euch Edlen  
Matronen zuschreiben wollen/mit demütiger bitt/ wollet sie euch  
gefallen lassen/mit Jacobs/ Jobs/ vnd Assaphs herke bewegen/  
Es ist alles wol gemeinet/vnd auß Israels Brunnen genossen.  
Der Gnedige vnd Barmherzige Gott/ wolle E. Tugent. G.  
samt ihren Juncfern vnd Ehepflanklein bey frischer wolfsart an  
Leib vnd Seel erhalten/ vnd die betrübe Witwen beschützen vnd  
beschirmen/ vmb Jesu Christi willen Amen.

E. E. G.

williger

JOHANNES WERNINGIUS.

EXOR.

# EXORDIUM CONCIONIS FUNEBRIS.

4

## Eingang:

**A**ll/ andechtige vnd Christgleubige im  
Herrn Jesu Christo / die hochwichtige Artickel  
vnsers Christlichen Glaubens von der frolichen  
vnd frewdenreichen aufferstehung der Todten/  
vnd Ewigen leben/ Menschlicher vernunfft in die-  
ser ebenteuerischen vnd wanstunigen Welt / gar umbgreifflich/  
vnd zum höchsten entgegen scheint: Daher er den entweder  
von den Sardanapalischen Sadueeren / von den fürwitzigen  
vnd thörigen Griechen ist gar verleugnet/ oder in dem Geistlosen  
Pappsthum des Weltschen vnd Lateinischen Antichristi Epicu-  
rischer weise im zweiffel gezogen / vnd gesetzt worden.

Wie man dan nicht für vielen verflossenen Jahren zu Rom  
in Concilio Lateranensi sub perfidioso Julio Secundo  
gedisputiret hat: Ob die Seel auch vnsterblich sey? Vnd ob  
der Leib solle wider aufferstehen? Quoniam id Romæ in  
dubium vocabatur, Sagt Johannes Sleidanus, hievon be-  
günt man zu Rom zu schweiffen: Item Clemens der 7. so  
noch niemalen getaufft/ hat öffentlich sich hören lassen/ Er habe  
es nie können glauben/ daß eine aufferstehung der Todten were.  
Der heilige Augustinus erzehlet nicht allein allerley Absurda,  
die die Ketters legen diesen Artickel vorgewendet haben: Sondern  
vber den 88. Psalm klaget er/ vnd spricht: In nulla re sic contra-  
dicitur fidei Christianæ, ut in resurrectione Christi &  
carnis nostræ: Das ist/ in keinen dingen wird also dem Christ-  
lichen Glauben widersprochen/ als in dem Artickel von der  
aufferstehung Christi/ vnd vnsers Fleischo.

So

1. Cor. 1. 2.

1. Cor. 15.

Sap. 2.

Matth. 22.

Act. 17.

2. Pet. 3.

Marci 12.

Esa. 23.

Act. 5. 23.

2. Tim. 2.

1. Tim. 1.

Ebr. 11.

Luth. super

15. cap. Gen.

Ezech. 37.

Anno 1510.

S. 11. Syno-

dus Lat.

Sleida. lib. 2.

Histo. de

Cathrina.

Medic. 2.

Lib. 2. cap. 3.

de Civit. Dei.

Epipha.

in Ancor.

pag. 578.

Esa. 28.

Luca 12.

Genes. 49.  
Luc. 2.

Job 19.  
Vers. 27.  
1. Johan. 2.  
Ebr. 2. 9.  
Eph. 5.

So hat dennoch vnser in Gott ruhender seliger Juncker/  
der Weilandt Edler/ Gestrenger vnd Ehrenvestler/ Gäetke von  
der Osten/ Fürstlicher Pommerscher fürnehmer Landtrath/  
auff Batevis vnd Bogelsang Erbsessen/ diesen Trostreichen  
Artickel von der aufersehung der Todten/ so fest gewisse vnd  
sicher in sein herke verschlossen/das er in demselben /gleich wie mit  
einem lieblichen Jacobs vnd Simeonis Schwänengsang / sein  
müheselig leben im 57. Jahr seines alters/ vnd in dem 19. seines  
friedlichen Christlichen Gott wolgefelligen Ehestandes sanfft  
vnd still beschlossen hat/vnd sind vnterandern auß Jobs Bleyer-  
ne Schreibtäfflein/ seine letzte wort gewesen: Ich weiß das  
mein rlöser lebt/etc. Item: Das Blut JE-  
su Christi des Sohns Gottes machet vns rein  
von vnsern Sünden.

Dieweil denn nu der alleine weise Gott / nach seinem vnere-  
forschlichem Rathe/ auch Väterlichen willen vnd wolgefallen/  
vnsern in Christo ruhenden freundlichen lieben Junckern Gäet-  
ken von der Osten/Christmilder gedechtnuß/den 27. Tag Febr.  
wenig nach eilff Vhr/ vor Mitternachte/ auß diesem betrübten  
leben vnd jammerthal durch den zeitlichen Todt abgefoddert/  
vnd auß dem Irdischen Batevis vnd Bogelsang in den Him-  
melschen Engelsang vbersehet hat.

Syrach 7. 38.  
Esa. 26.  
Ezech. 37.  
Sap. 3. 4.  
Eccles. 12.

So ist es Christlich vnd billig/ das wir ihm diese letzte Ehr-  
erzeigen/ vnd seinen in Gott schlaffenden Leichnam ehrlich mit  
gebührender solennitet zu seinem K E B E R, Ruhebetlein vnd  
Schlaffkammerlein in Adelicher vnd Volkreicher frequenz  
vnd anzahl beleiten.

Wollen derohalben in dieser funeration vnd insperato-  
luta, Gott dem Allmechtigen zu ehren/vnd vnsern in Gott ru-  
henden Junckern / zur löblichen vnd seligen gedechtnuß/ ein  
Stündlein bey einander verharren/vnd auß Israelis Heilbrunne  
das

Das Dulce Nectar Göttliches Wortes/ wider alle heftliche an-  
blicke/ gewalt vnd Tyrannen des vnbarmerzigen grünnigen  
Todts anhören/ auff das wir in dieser vnstetigen Herberg/ vnd  
Pilgerschafft das Vive memor lethi: Vnd Memento  
mori: So wol auch das Sursum Corda: Nach den Him-  
melschen Capharsalama in der ist werenden Gnaden zeit recht  
practiciren lernen/ Syrach 38. Ebr. 9.

Damit nu solches zu Christi ehren/ vnd auch darbeneben  
in dieser Adelichen versamlung/ allen weinenden vnd nassen Au-  
gen/ trawrigen vnd hochbekümmerten herzen/ Brudern/ Schwes-  
tern/ Schwägers/ vnd bevorab der sehr betrübten Adelichen  
Witwen/ zu Christlichen vnterricht/ gedult/ glauben vnd kreffti-  
gen Trost an Jesum Christum gereichen müge/ So betet mit  
mir von herzen in warer andacht ein heiligs Vater vnser.

Wer Liebe wollen auffstehen/ vnd mit fleiß vnd Christlicher  
andacht anhören/ zwey kurze vnd jedoch vber die massen  
Trostreiche macht vnd krafft Sprüche auß dem Iob am 19.  
vnd 1. Iohannis 1. mit welchem vnser in Gott ruhender Juncker  
sein leben seliglich beschloffen hat / Vnd lauten dieselbigen im  
Teutschen also:

Wer ich weiß das mein Erlöser lebet/  
Vnd er wird mich hernach auß der Er-  
den auffwecken: Vnd werde darnach mit  
dieser meiner Haut embgeben werden/  
vnd werde in meinem Fleische Gott sehen:  
Denselben werde ich mir sehen/ vnd mei-  
ne

*Arist. mors  
terribilis, &  
omniū ter-  
ribiliū ter-  
ribilissima  
scilicet in o-  
culis carnis.  
Syrach 7. 14.  
Psal. 90. 39.  
Philip. 1. 7.  
Esa. 40.*

3  
ne Augen werden ihm schwarz / vnd kein  
Frembder / etc.

i. Johan. 1.

Das Blut Jesu Christi des Sohns  
Gottes machet vns rein von allen Sün-  
den.

### V O T U M.

So viel sind der wort / davon wir bey feigenwertiger Leich-  
bestetigung durch Gottes Gnade handlen wollen: Christus  
gebe darzu seinen heiligen Geist / beyde im lehrende vnd zuhörenden.  
de / Amen.

### Erklärung.

**S**leich wie / andechttige Christglenbi-  
ge im Herrn / dem auff den Hals gefangenen  
Könige Herodi Agrippæ vnter dem Kayser  
Tyberio zu Rom keine frölicher Botschaft  
konnte bey gebracht werden / als das man ihnen  
in der harten Gefengnuß (darinne er mit Ey-  
sern Ketten an Hand vnd Füßen gefesselt war) berichtete: Wie  
sein Feind Tyberius gestorben / vnd sein guter freund der Junge  
Kayser Cajus wider erwelet were / Der ihnen nicht alleine wol-  
te seiner Gefengnuß vnd schweren Banden erlösen / Besondern  
auch mit Königlichem wülden / Scepter vnd Kron / vnd mit dem  
vier Fürstenthumb / so Philippi Herodis gewesen waren / begar-  
ben / Ja zu diesen allen wolte ihm Cajus Caligula zu stellen  
vier Fürstenthumb in Lycaonia, vnd für die schwere Eiserne  
Ketten /

Joseph.  
lib. 18. an-  
tiquit. Jud.

Abraham:  
Hofmann-  
nus in  
Considerat.  
Seminarij.

6.

Ketten/ darinne er zuvor hart eingeschleffen/ eine Guldene Kette im gleichen gewichte/ die eben so schwer als die Eysern gewesen/ vberreichen/ vnd an seinen Hals mit Königlichem Triumph hengen: Also ist auch nichts in diesem Elenden flüchtigen Jammerthal vnd Gefengnuß / das vns so krefftig vnd frölig in so manngerley Creuce/ Trübsal vnd Anfechtung kan erhalten/ vnd so frisch vnd guter dinge machen / alle die fröliche Botschafft vnd hoffnung von der aufferstehung der Todten vnd Ewigen leben/ Matth. 25.

Davon saget Ambrosius: Omnis spes credentium in hoc sensu est, quia mortui resurgent. Das ist/ aller Menschen höchster trost ist/ das die Todten sollen wider lebendig werden/ vnd vnser Leib vnd Seel zusammen kommen / wie sie ist bey einander sind. Dieser seliger trost ist alle wege vnter den Kindern Gottes die Hauptrost gewest / ja ihre Aylum/ Freysat/ Ruckhalt/ Ταμείον, Schackammer/ vnd das aller lieblichste Sudorium, Wisstüchlein / so in Christi Grabe von den Engelen gezeiget wart / Damit alle betrübt Witwen vnd Waisen/ vnd alle trostlose heildurstige hertzen in beraubung ihrer lieben Ehegaten / Eltern / Kinder vnd Blutverwandten / die Ehrenen von ihren Augen vnd Herten abgedruckenet haben/ Vnd da durch rast vnd ruhe mit vergessung alles herkleides bekommen / Wie man sagt: Spernuntur mundi praelia pace Dei. Wen nu Gott zwey fromme Christliche Eheleute durch den zeitlichen Todt von einander hat gerissen / vnd zwey liebe herten gleich mitten durch gestochen / So ist zwar die hinterlassene Person hochbetrübt vnd trawrig geworden / Weil sie hren besten schatz/ vnd Herten freude verloren / Wie man saget:

*Non dolor est major, quā cum violentia mortuansimi soluit corda ligata fide.* (tr)

B ij      Es

August. de  
Symb. ad  
Catech. 3.  
Luth. 6.  
Tom. 23. a.  
2. Sam. 12.  
1. Cor. 15.  
Ose. 13.  
Daniel. 12.  
Ezech. 37.  
Philip. 3.  
Job 91.  
Psal. 16.  
Rom. 1. 4.  
Eph. 5.  
Philip. 4.  
Joban. 14.  
Psal. 73.  
Psal. 23.  
Luce 7.



Es ist auff Erden kein grösser schmerz/  
Denn wenn Gott scheidet zwey liebe Hertz.

Aber in solchem fall/ hat alle zeit die nachstellige Person gesehet  
auff die fröliche Auferstehung vnd wider zusammenkomung  
im Ewigen leben. Darumb schreibt der heilige Augustinus  
an eine betrubte Witwe: Ich bitte euch/ saget er/ Lasset en er  
bekümmerts herze wider zu Trost greiffen/ denn ihr werdet ewi-  
ren Man im Himmel viel besser kennen/ denn ihr ihn allhie auff  
Erden gekennet haben/ Sintemahl er unverlohren an einem  
ehrlichen orte ist: Venit ex labore ad quietem, ex mole-  
stias ad tranquillitatem, ex morbis ad ævum perpetuum,  
ex exilio in veram patriam, Imò in vitam cælestem  
beatorumq; sedem transt. Er ist versetzt auß grosser mü-  
heseligkeit vnd erbeit in sanffte ruhe/ auß beschwerung in sicher-  
heit/ in das Himmelsche leben / etc.

Ob nu wol im Ewigen leben kein Ehestand sein wird/ So  
werden gleich wol alle fromme Eheleute darselbst sich kennen/  
mit einander lieblich reden / vnd in reiner Himmelscher liebe bey-  
einander bleiben / Wie auch Christus saget: Ego vivo, &  
vos vivetis, Ich lebe/ vnd ihr werdet auch leben. Uda ist  
die Todt verschlungen. Augustini gebet ist gewest: O Do-  
mine, moriar ut te videam, O Herr/ Ich wil sterben/  
auff das ich dich sehe. Jacob / da er hörte das Joseph noch im  
leben war/ spricht er: Ich wil gerne sterben / wenn ich Josephs  
Angesicht gesehen habe. Joseph brennet sein hertz im leibe für  
lauter wonne vnd freude/das er Benjamin den Jüngsten Brun-  
der lebendig anschawet/ den er in 17. Jahren nicht gesehen hatte.  
Tobias weinet von fremden da er seinen Sohn wider lebendig  
anschawete.

Ach wie lieblich ist es an zuhören/das wir im Himmelschen  
Waterland sollen wider zusammen kommen/ vnd nehest der Gött-  
lichen

Matth. 22.

Jer. 21.

Psal. 118.

Johan. 14.

1. Cor. 15.

Psal. 68. 49.

Esa. 26. 25.

Ose. 13.

Esa. 49.

Matth. su-  
per Evang.

Luca 7.

Gen. 46. 43.

Tobia 11.

Luca 15. 16.

2. Pet. 3.

Esa. 63.

Apocal. 21.

17. 7.

7.  
 lichen Mayestet / die lieben Engel / Martyrer / Patriarchen /  
 Propheten / Aposteln vnd alle Gottes Heiligen/ auch vnser E-  
 tern/ Kinder/ Brüder vnd Schwester / wider anschawen. Ena-  
 were wir doch dar. Paulus saget: Dissolvi cupio, mori vo-  
 lo, Ich begere abzuschirren vnd Fejrabend zu machen. Der  
 fromme Ambrosius schreibet von dem Gottfrüchtigen Keyser  
 Theodosio, das er im Ewigen lebende sehen vnd kennen werde  
 Constantinum den Keyser. Item den frommen Keyser vnd  
 Herrn Gratianum, vnd werde mit diesen lieblich reden / nicht  
 einen Tag / sondern Ewig. Augustinus bittet: Domine,  
 Jesu Christe, educ vinctum de carcere, ostende mihi faci-  
 ciem tuam, ut læter coram te, corde perfecto. Lieber  
 Herr Jesu Christe / Füre mich gefangen auß dem Kercker/ laß  
 mir leuchten dein Antlitz/auff das ich mich frewe für dich mit vol-  
 lenkommen Herzen.

Wir armen: Εὐχόμενοι, Wasserblösen / bullæ & umbræ,  
 eine Hand voll Asche/ Rot vnd Erde/ pflegen zu sagen/ wenn Gott  
 zu vns schicket das panu, abeunt; Sie wandern den grimmig-  
 gen Tode/ Ach möchte ich meinen Vater / Mutter oder Bru-  
 der/ Schwester oder Blutfreund/nach einmal wider sehen/ mei-  
 nem Ehegenossen nach einmal zusprechen? Aber lieber Christ/  
 gib dich schon zu frieden/ du wirst deine Eltern/Ehegenossen vnd  
 alle gute Freunde bald wider anschawen / nicht ein mahl / zehen  
 mahl / nicht hundert mahl / nicht tausent mahl / sondern Ewig  
 jimmerdar.

Wie selig/ wie frewdich vnd herrlich werde ich sein / Wen  
 man mich zur anschawung der Göttlichen klarheit wird kom-  
 men lassen? Videbo ibi in pace Salvatorem meum, &  
 regem gloriæ, den König der Ehren werde ich sehen: alda  
 Beda bedet: Anima mea desiderat regem meum Christum,  
 in decore suo. Cyprianus Bischoff zu Carthago in  
 Africa schreibet: Warumb eilen / rennen vnd lauffen wir den  
 nicht /

Esa. 9.  
 2. Sam. 12.  
 Psal. 16.  
 Job 19.  
 Philip. 1. 30.  
 Luca 2.  
 Luca 7.

Syrach 10.  
 Job 10.  
 Psal. 90.  
 August. in  
 Soliloqui.  
 Luth. super  
 Gen. cap. 3.  
 5.  
 1. Theß. 4.  
 Johan. 11.  
 Philip. 1.  
 Matth. 25.  
 Bernbardus  
 super Ps. 91.  
 Psal. 42.  
 Item  
 Bernb.  
 Beda.  
 Cyprianus  
 in Epist. de  
 immortalitate.

Matth. 18.

nicht/ das wir vnse Vaterland eilendes anschawen/ vnser lieben Eltern bald grüssen vnd besuchen? Quoniam magnus nos illic charorum numerus expectat. Den viele gute Leute tragen verlangen nach vns / also vnser Eltern vnd andere. Dort werden wir wissen von was Geschlechte / auß was Lande wir geboren vnd herkommen sein/ wie Anselmus schreibt. Das wird nicht eine bloße Notitia sein/ als wen einer einen verummneten Herculem siehet: Wie die Macedonischen Bawren ihren König Alexandrum Magnum pro Iove anschaweten: Besonder wie die Engele Gottes Christum selbst erkennen. Sicuti Angeli vident faciem Patris, ita & nos visurum sumus, saget Augustinus lib. 22. de civit. Dei cap. 29.

Diesen seligen Seelen trost / hat vnser in Gott ruhender Juncker wol mit allen heiligen Gottes gestudieret auß der Heiligen Bibel/die er sehr fleißig sine fastidio gelesen hat. / Sinsmal er mit einem recto iudicio war begabet/ *εὐσεβῶς* war er in dijudicandis rebus & causis, ein ding konte er vnterschieden.

Von diesem Trost wollen wir kürzlichen den Text durch wandern/ vnd breuiter expliciren,

I.

Das die Todten mit ihren eigenen Leiben/ Adern/ Fleische vnd Beine / in voller frischer lebendes krafft wider auffersiehen sollen.

II.

Die Ursachen / Warumb alle Menschen notwendig auffersiehen müssen / vnd mit Leib vnd Seele wider zusammen kommen.

DE

# DE PRIMA PARTE.

8.

**I**n diesem Artickel des Glaubens von der Auferstehung der Todten heisset es: Mens stupet, daß Vreden kans nicht ertappen / lingua filet, die Zung kans auß Platonischen grillen nicht treffen / Sola fides, der Glaub allein muß es fassen / auß der heiligen Schrifft. So wir unsere Vernunft fragen / ob die Todten werden wider leben / wird sie mit Cornelio Sallo antworten: Et redit in nihilum quod fuit ante nihil. In Fragmentis Elegiarum, Meinstu das noch ein Kerl in diesem steckt? Der bleibet wol todt / der todt ist / saget Plinius. Synesius Theologus & Philosophus eruditissimus, glaubete alle Artickel Christlichen Glaubens wol / Aber da man ihme von der auferstehung der Todten Predigte / sagte er: Resurrectio mortuorum est doctrina nefanda & detestanda. Die Römischen Gyerzytæ vnd Corybanies nennen diese lehr *Τεργίσιον*, Schreckwerck / Paulus tertius nennet es Fabulam de Christo. Der grosse Parasel zu Rom sagte / es weren sanctæ fraudes. Philetus vnd Hymenæus lieffen sich auß der Kirchen darumb verbannen. Die Sadduceer kontens nicht glauben / wie auch die Athenienser / Act. 17. Item die Valentinianer, Manicheer, Barboriani, Prodionitæ, Hermonitæ, Dositheani, Floriani, Agnoetæ, Samaritani, Hunnitæ, Albanenses, Stifelius, Thomas Scyckerus, diese alle haben die auferstehung der Todten mit ihrer *ἀμισία* vnd *ἄπιστις* gar verlachtet.

Was saget nun der fromme Fürste Job / oder Jobab zu Edon davon? Er vrtheilt so hell vnd klar / davon saget Hieronymus, ut omnes vineat, Das er fast alle andere im Alten Testament vberireffet / vnd spricht auß seinem hohen geiste: Ich weiß das mein Erlöser lebet / vnd in meinem Fleische werde ich Gott sehen: Scio, saget er / Ich weiß!

Gal. 2.  
1. Cor. 15.  
1. Cor. 2.  
2. Cor. 10.  
Naziara.  
Sap. 2.  
Matth. 22.  
Act. 17. 26.  
21.  
Lib. 2.  
cap. 7.  
Niceph.  
lib. 14.  
cap. 35.  
1. Tim. 6.  
Italorum.  
deuotio.  
2. Tim. 2.  
1. Tim. 1.  
Marci 12.  
Matth. 22.

Cap. 19.  
Ezech. 37.  
Daniel 12.  
Ose. 13.  
Esa. 66.  
Psal. 34.

Johan. 5. 6.  
Aß. 24.

Pfal. 22. 130.

Rom. 8.

1. Cor. 15.

1. Cor. 6.

Ofc. 13.

Johan. 8.

Rom. 11.

Job 19.

2. Theß. 4.

Eb. 11.

Phil. 3.

Apocal. 14.

1. Cor. 15.

Job. 14.

Esaia 55.

Rom. 14.

Pfal. 47.

weiß / was ist das? Was weiß er? Etwan ein Kiste vol Goldes? Etwan einen Medicum die ihnen curiren fonte? Oder einen reichen guten vertrauten Freunde in Arabia? O nein / Ich weiß das mein Erlöser Goel, **JESUS** Gottes Sohn lebet. Der nicht allein ist mein Conditor, **S**chepffer / sondern mein Redemptor vnd Vindex, Goel **H** mein verwanter

Blutsfreundt / der für mich exponiret, daß Pidon Rangkungeit / der **Ἰσὺς υἱοῦ Θεοῦ**, wird meine ossa vnd cineres mit allen ihren Aderlein vnd Haren wider restauriren, ex visceribus terræ, auß der Erden. Er versiehet damit den Messiam. Zu Jobi zeiten lebete **JESUS** Christus Gottes Sohn zwar nach der Göttlichen Natur / Job aber lebete im Geiste der **H.** Propheten / vnd sahe Christi Tag im glauben. Er wil aber expresse vnd implicite so viel sagen: Ich armer Erdworm Job / bin iso ein elender Madensack / vnd gar verlassen / meine Blutsfreunde haben sich meiner erkogen / vnd bin gar vergessen / mein Weib stellet sich frembt: Mein Gebein hanget an meinen Knochen / meine Zähne kan ich mit der Hand nicht bedecken: Zu deme wird mich der **Ἰσὺς υἱοῦ Θεοῦ** der vnbarmerhertzige Todt würgen / vnd diesen meinen Leib voller Narben / Schrammen vnd Schweren nicht verschonen. Nu wol an / Esto, laß es also sein: Nihil curo migrationem, Ich weiß mich zu verbessern / ein mahl muß er mich man tödten / **ὡς ἄνθρωπος** meum in cælo, Selig bin ich **ἀπὸ ἀπὸν**, à modo, von sünden an. Den mein Redemptor vnd Vindex **JESUS** Christus lebet. Der wird meinen Leib wol wider auffbawen:

*Mortem non flebo, quia tecū Christe manebo.*

Der Todt mir nichts zuwider ist /

Ich bleibe bey meinem **H**Ern **JESU** Christ.

Denn kan ein Mensche von Lauge / Kraut vnd Asche / köstliche Gleser machen / was solte den Gott wol seilen? Magnus enim est

est noster Dominus, & magna virtus ejus, & sapientiae  
 ejus non est numerus, Es ist kein Aderlein in meinem Flei-  
 sche/ wil er sagen/ das den Tode fürchtet / mein Leib sol renovi-  
 ret werden/ wie Golt im Fewr. Nu sterbe ich/ wil er sagen/  
 ut caro mea integrior & incorruptior resurgat. Nun weiß  
 kein Mensch von seiner herrligkeit/ aber am Tag der Außer-  
 stehung wird man erst recht erfahren/das wir Gottes Kinder sein.  
 Gloria nostra nondum revelata est, sed in hoc mundo  
 abscondita est sub forma crucis.

Esa. 66.  
 1. Cor. 15.  
 Ef. 26.  
 1. Joh. 2.  
 1. Cor. 13.  
 Rom. 8.

Dieses Meisterstücklein sollen wir ja dem Seelzagenden  
 Job ablernen/ wie David gethan hat/Psal.73. Psal. 6. Ps 42.  
 Das kan vns mutig machen/ wider den grimmigen Riesen den  
 Tod/ Der citiret vns peremptoric auff einem stiegenden Pfer-  
 de. Er ist kein *ωσοπωλήπιης*, er siehet keine Person an/ keiner  
 ist ihm zu niedrig oder zu hoch geböhren/Er ist kein *δωροφάγος*,  
 er gehet gerade zu/ad Regum turres, pauperumq; tabernas,  
 Er thut dem Bischoff wie dem Bader/er schonet keinen/ ob er  
 schon einen vierfachen Panzer annehette/ oder were bekleidet  
 mit Arabischem Golde / oder wer so schon wie Absolon oder  
 Hester/ so stark alle Simson oder Hercules / so weiß alle Sa-  
 lomom/ wie man saget:

Rom. 3.

*Moritur dives cum famelico,  
 Adolescens cum decrepito,  
 Sanctus & justus cum impio.*

Der Tode verschonet niemande nicht/  
 Er zeucht sie all in sein Bericht/  
 Jung/ alt/ fromb/ böß/ Arm vnd Reich/  
 Sind ihm in allen Stenden gleich.



Zu

Zu bemer/ saget Aristoteles, ist vnter allen erschrecklichen  
vnd gewulichen dingen der Todt das aller erschrecklichste / er  
richtet der massen den Menschen zu/ das ein lebendiger abschewen  
tregt für einen todten/ vnd er beraubet einem Menschen aller sei-  
ner Güter auff Erden.

Diese dinge lachet Job / vnd fraget nichts nach dem Na-  
türlichen lebende / weil er in dem Geistlichen lebende erkantet  
das Ewige vnd Himmelsche leben / das Geistliche leben hette  
Gott durch sein Wort in Jobs herue erkündet / 1. Cor. 1.  
2. Cor. 4. 2. Cor. 2. 2. Cor. 13.

Gal. 2.  
Philip. 1.

Job. 5. 6. 8.  
1. Cor. 15.  
Ose. 13.

Zum Himmelschen lebende werden wir in Christo wider auff-  
stehen müssen / Joh. 11. er ist das heupt vnd wir die Glieder /  
Eph. 5. Johan. 15. Col. 1. Darumb spricht Job mutiglich:  
Ich weiß das mein Erlöser lebet / Der ist mein Blutz-  
freundt / der hat mich erkauffet. Propinquo enim in veteri  
Testamento competebat jus redimendi possessiones.  
Ruth. 3. Dieser Vindex hat der Hellschen Schlangen den  
Kopff zer quertigt / Genes. 3. Vnd bringet seine Heiligen in das  
Land der Lebendigen / Johan. 5. 6. 8. 11. Esaiæ 26. Daniel 12.

Wir haben für vns die Vestigia vnd Exempla der Hei-  
ligen Gottes / so albereit auß vnserm mittel mit Leib vnd Seel  
im Himmel wonen / alle Enoch / Moses / Elias / vnd Cheremon  
der Bisschopff zu Nilopoli in Egypten ist in der verfolgung  
zun zeiten Valeriani mit seiner alten frommen Hausfrawen  
lebendig gen Himmel genommen worden / Euseb. lib. 6. cap 13.

Matth. 27.

August.

Christus hat auch socialem resurrectionem gehalten am  
Ostertag / saget Bernhardus, viele Heiligen sind mit ihm  
vom Todt erstanden. Sie praterita confirmant fidem fu-  
turatorum. Darumb tröstet Hieronymus eine Witwe mit  
diesen worten: Raptus est filius tuus? Dem Kind ist dir  
weg genommen durch den Todt: Durum quidem, es ist et-  
was schweres / sed tolerabile tamen, aber gleich wol zutragen /  
Rapuit.

10.  
Rapuit enim is, qui dederat, den der den Sohne dir gegeben  
hette/ derselbige hat ihnen genommen vnd zum Ewigen leben ge-  
führet / da ist er unverloren.

Die Symbola der Kirchen Gottes bezeugen auch eine all-  
gemeine Auferstehung der Todten / alle das Nicenische vnd  
Athanassische. Item die Creaturen Gottes geben gnugsam  
anleitung von der Auferstehung der Todten / als Winter vnd  
Sommer / Son vnd Mon / Laub vnd Gras / die Blümlein auff  
dem Felde / die Vogel vnter dem Himmel / auch der Phoenix,

*Vnica semper avis pater & sibi filius ipsa  
Morte sua vitam dat sibi sola novam.*

Von diesem Vogel saget Job 29. Cap. Er wolle sterben/  
in seinem Neste wie der Vogel Phoenix, Esa. 11. 66. Unsere  
Knöchlein werden grünen wie Gras auff dem Felde / Ja wach-  
sen wie die Weizenkörnlein in frischer lebendes krafft / wie Christi  
Garben. Wen wir iso anschawen die Blümlein in campis &  
hortis, sollen wir gedenccken / das es sey spes alteræ vitæ, die  
todten Mücken vnd Fliegen werden wider lebendig / die Schwal-  
ben kommen herfür auß dem Wasser / die Wärme vnd ande-  
re Thierlein leben iso wider: Hat auch doch der Magnets-  
stein vim attractivam, das er kan Eysen vnd Stael zu sich  
ziehen.

Sehet lieben Christen / das ist die herrliche Bleyerne  
Schreibtäfflein sancti Iobi, darin er den Artikel des Glaubens/  
Credo Resurrectionem Carnis, unbeweglich bekennet.  
Dieses Jobs Keselch, hat vnser in Gott ruhender lieber Jun-  
cker zum Valet auff Erden genommen / Wie den auch zuvor  
seine herrlichste Mutter Barbara von Schwerin / Christmülder  
gedechenuss / mit diesen Jobs Worten ihr leben seliglich beschlo-  
sen hat / Anno 1564.

1. Cor. 15.  
Arnobius.  
Rom. 8.  
Ambros.  
lib. 4.  
Haxam.  
cap. 23.

Esa. 11.  
Job 5.  
1. Cor. 15.  
Psal. 126.  
Psal. 111.  
Esa. 66.

Ezech. 9.  
Jere. 36.  
Deut. 5. 6.

C 2

SECUN-



## SECUNDA PARS.

**E**s hat zum andern vnser friedliebender Juncker in seinen letzten zügen die vrsachen angemeldet / warumb die Todten sollen wider lebendig werden / vnd mit Himmelscher klarheit gezieret werden. / Da er sprach: Das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes machet vns rein von allen Sünden / 1. Johan. 1.

Rom. 8.  
Genes. 2.  
Sap. 2.  
Philipp. 13.

Der Mensch hat nicht allein spiritum vitalem wie die Thieren / sondern animam rationalem, Nischmat Haym, statum vitæ, eine vnsterbliche Seel. Darumb werden die Gleibigen im Ewigen leben nicht allein sein. *ισοί γγελοι*, den heiligen Engelen gleich / sondern auch *ισοί θεοι*. Das haben die Heiden. estlicher massen gemercket / Darumb haben sie sumptuosas funerationes bereitet / wie Q. Curtius von den Morgentendern schreibet. Item Xenophon vnd Sophocles in Ajace, Livius, Herod. lib. 2. Pyramidum. Sie haben auch keine Greber violiret, sondern ihre Cubilia quietis, Busta, Cineres, Polyandria, mit Epitaphijs vnd aufffürlichen Threnodijs gezieret. Es hat Alexander Magnus auff des Hephæstionis Begrebnuß vber zwölff tausent Talent Golts gewant. Cyrus hat eine ehrliche Begrebnuß begeret / wie Xenophon von ihm schreibet / vnd hat verbotten das man seinen Leichnam keimandt sehen lassen solte. Den was ist abschewlicher: alle ein todter Leichnam / wie Paulus saget: *Σωματα παπεινώσωσιν*. Aber die Heiden wissen nicht von dem Bunde / welchen wir mit Jesu Christi Blute haben. Christus hat vns bahr mit Blute bezahlet. Darumb sind wir seine Münze / homo Dei moneta est, wir sind sein *κληρονομή*. Erbtheil / Eigenthumb / er hat für vns sufficienti *λύτρον* reichlichen bezahlet. Venit filius hominis ut daret animam suam *λύτρον* seu precium redemptionis.

Pausanias  
Curt. lib. 10.  
3. Cor. 15.  
Eb. 9.  
1. Cor. 6.  
1. Pet. 1.  
Psal. 103.  
Matth. 20.  
Rom. 3.

H.  
 demptionis pro multis, Des Menschen Sohn ist kommen  
 das er sein leben gebe für viele. Ihr sind thewr erkauft:  
 Item/ Christus hat seine Gemeine erworben durch sein Blut.  
 Vnd setzet Paulus das wort/ εξαγοάζειν, das heisset nicht al-  
 seine Erlösen/ sondern vollenkentlich bezahlen vnd kauffen/  
 vnd erleggen das ἀντίλυτρον. Darumb nennet Paulus die  
 Christen/ λαδὸν peculiarē, populum peculiarem, Petrus po-  
 pulum acquisitionis.

Also müssen die exuvia Gottes wider aufferstehen / den sie  
 sind mit dem H. Cedrelien safftē Jesu Christi gebalsamiret/  
 der Todt kan sie nicht halten: Membra sequuntur gloriam  
 capitis sui. Darumb wil Job seine Wurmressige schäbichte/  
 grindigte/ Syterflüssige/ stinckende haut nicht immerdar in der  
 Erden haben. Ach lieber Job / laß deine rändige / schēbige  
 Handt man zu rück. Nein sagt er / Ich werde mich den mer-  
 uer rändigen haut nicht schemen. In carne mea renovata &  
 immortalitate vestita conspecturus sum Deum. Non ero  
 in resurrectione scabiosus.

I I.

Zum andern/ Der Geist Gottes wonet in einem Christen/  
 vnser Leiber sind exuvia vnd tabernacula des H. Geistes/  
 Rom. 8. 1. Cor. 3. 6. Wisset ihr nicht das ewer Leiber sind  
 Domicilia, Wohnung Gottes/ 1. Cor. 3. Die todte der Heiligen  
 ist für Gott köstlich/ Psal. 116. Der Menschē ist Gottes Eben-  
 bild/ Genes. 1. 2. 5. Eph. 4. Col. 3. Die alten Hebreer heissen  
 derohalben ihre Greber Betchaim vnd Keber, Ruhebetten/  
 Ascher vnd Sacher/ Schlaffstete/ Kimmeladen. Die Griechen  
 κοιμητήρια, loca quietis, Gottsacker/ darinne die lieben Weis-  
 senkörnlein ruhen/ wie ein Kindt in der Wiegen.

Die Todten sind für Gottes Augen nicht todte / noch heß-  
 lich/ noch greßlich / gleich wie die Sonne am Himmel nicht alt  
 scheinet/ ob sie schon viel tausent Jahr gescheinet hat.

E iij

Swar

Eb. 6.  
 Ps. 73. 143.  
 Gal. 4.  
 AEt. 20.  
 Eph. 1.  
 Col. 1.  
 Eb. 9.  
 1. Tim. 2.  
 Apocal. 5.  
 Tit. 2.  
 Exodi 19.  
 1. Pet. 2.  
 1. Theß. 4.  
 Job. 5. 11.  
 Luca 7.

Psal. 39. 71  
 118.  
 1. Cor. 15.  
 Damasc.  
 lib. 4. de  
 Orthodox.  
 fide cap. 28.

Zwar solche Augen vnd solche Haut alle wir iho haben/ die  
werdens nicht aufmachen/ damit wurden wir Gott nicht sehen  
können/ Es müssen andere Augen sein/ diese Glieder werdens  
sein der substantia nach/ non qualitate, dem wesende nach/  
aber nicht der Qualitet vnd Eigenschafften. Nam primum  
in resurrectione palam fiet nos filios esse Dei.

### III.

Σύμ-  
λαα resur-  
rectionis.

Zum dritten vnd letzten/ müssen unsere Leiber wider auff-  
stehen/ weil sie mit Jesu Christi Blute vnd Fleische im Abends-  
mahl ernehret vnd alimentiret sein. Das Himmelsche Mans-  
na vereinbaret sie mit Christo. Darumb hat die Apostolische  
Kirche die Auferstehung auff das Abendmahl gegründet/ wi-  
der die Valentinianer/ Manicheer vnd Marcioniten / wie wir  
bey dem Irenæo, Tertulliano, vnd anderen lesen. Ignatius,  
Johannis des Euangelisten zuhörer / schreibet in Epistola ad  
Ephesios, Eucharistia est pharmacum immortalitatis.  
Item Antidotum ne moriamur *φάρμακον ἀθανάτου* eine  
Himmelsche Arzney für den Tode. Irenæus, Corpora  
nostra, percipientia Eucharistiam jam non sunt corrupti-  
bilia spem resurrectionis habentia. Unsere Leiber wen sie  
das Sacrament empfaben/ sind sie schon nicht mehr verweh-  
lich/ weil sie die hoffnung der Auferstehung haben. Item, Cor-  
pora nostra Carne & Sanguine Christi nutrita & repo-  
sita in terram, & soluta in ea, resurgent suo tempore,  
lib. 4. cap. 34. Iren. lib. 5. pag. 541. Es ist vnmöglich das  
unsere Leiber können in der Erden bleiben: Den sie sind mit  
Christi Fleische gespeiset/ vnd mit seinem Blute getrenket.

Die Patres in Concilio Niceno setzen in einem Canone:  
Cenam Dominicam esse Symbolum resurrectionis  
Carnis. Mit diesem Himmelschen Viatico, zerpfeffennig vnd  
praeservatiff, kan man die grosse vorstehende Reise gen Himmel  
vollenbringen/ es ist ein nutrimentum animæ, die speise der  
Seelen/

Seelen) auff dem vergülte den Tische Exodi 25. 37. von diesem Tische kommen wir / Tanquam Leones ignem spirantes, wie die Feuerprühete Lewen :

Chrysof. in homil. 45. ad populum Antiochenum.

*Glorior in solo sanguine Christe tuo.*  
Ich bin erlöset durch Christi Blut/  
Das ist mein Schatz vnd höchstes Gut/  
Des tröste ich mich in aller Noth/  
Eroß sey dem Teuffel vnd dem Todt.

Wol sich nu offte nach Gottes sechsfeltigem Gebot zum Tische des HErrn helt / die kan damit alle symptomata des hertzen vertreiben/ vnd ein lebendig Cardial von Gott erlangen/ damit man wandern kan in das Himmelsche Vaterland/ vnd mit diesem Himmelschen Rosenobel Ewig für Gott triumphiren/ 1. Johan. 3. Wer nun mit gen Himmel wil / der siße mit Christo auff/ in seinem Wort vnd Sacrament. Sic itur ad astra,

### Recordatio Defuncti.

**E**s ist Gottes wil vnd befehlig/ das man ehrliche Leute/ so Christlich gelebet/ vnd rühmliche werck begangen / loben sol. Welches Christus selbst also gehalten mit Mose/ vnd Johanne dem Teyffer. Mosen nennet er Afad, einen Ehrenknecht/ Josua rühmet Caleb/ David den Abner/ Psal. 112. In memoria eterna justus, Prov. 10. Memoria iusti erit laudata. Jeremias lobet den König Josiam/ 2. Paral. 38. Ambrosius rühmet den Keyser Valentinianum. Item Theodosium &c. Denn ein ehrlich Name ist besser den groß Reichthumb/ Prov. 10. 15. 22. Sie haben aber ihre bescheidene Veronensische vnd nicht Placentinische discretion gehalten.

Syrach 44. Jos. 1. 14.

Oratio ho-  
wio mēdax.  
Iſal. 14. 103.  
Rom. 3. 6. 9.  
Eſa. 1.  
Jer. 19. 28.

gehalten. Alles was rühmwürdig an den verstorbenen ges-  
sunden/ das haben sie gelobet / vnd den lebendigen zur folge vor-  
gefielt. Ihre grosse mengel vnd naxos haben sie genzlich  
Gottes grosser Gnad in Christo heimgestelt / vnd mit Sems  
Mantel zugedecket.

Diesem gebrauch nach/ wollen wir auch zur Commenda-  
tion schreiben. Opus enim semper commendat artificem,  
das werck selbst lobet den Meister.

Anlangende nun vnsern seligen verstorbenen iſo begrabes-  
nen vnd in Gott ruhenden Junckern / Den Edlen Bestrengen  
vnd Ehrenvesten/ Gäcten von der Osten/ Fürstlichen Pom-  
merschen Landrath/ vnd auff Batewitz vnd Bogelsang Weis-  
land Erbsessen. Ist derselbe von einem vhralten löblichen  
Adelichen vnd Rittermessigen Geschlechte derer von der Osten/  
allhie in Pommern geboren. Welche sich zu jederzeit vmb die  
Kirche Gottes/ vnd vmb das Gemeine beste wol verdienet / das  
auch ihre gedechtnuß in diesem Fürstenthumb vnd in Rhüyen/  
bey der posteritet wol vnsterblich wird bleiben. Sintemahl  
diese Familia ihren Adelstand / an beyder Linien von Vater  
vnd Mutter seiten/ löblichen haben erhalten vber 300. Jahren.  
Vnd ist diese Familia deren von der Osten zimlich mechtig ge-  
wesen/ in Pommern vnd Rhüyen/ also das sie sich ihren wider-  
sacheren wol haben opponiren dürffen. Welches auch in  
seinen terminis moderatōnis, allen Edlen vnd Rittermessi-  
gen Familien, rühmwürdig ist / Vera est nobilitas virtuti-  
bus & armis inclarescere. Zu dem ende hat Aeneas von  
Troja befohlen/ das man dem Edlen Fürsten vnd Helde Pal-  
lanti im Todte sein Ross solte zum Grabe fürleiten lassen/  
Aeneid. lib. 11.

Weil aber diß vhralte Adeliche vnd Heroische Geschlechte  
derer von der Osten/ vnsterblichen ruhm vnd lob hat/ vnd vnser  
in Gott ruhender Juncker niemahln vberflüssigen ruhm dieser  
vntrewen

untrewen verkerten Welt begehret vnd gesucht hat. So wollen wir fürlichen seine Vorektern erwennen.

Vnsers in Gott seliglich ruhenden Juncfers vber Eltervater ist gewesen/ Weiland/ Herr Gäcke von der Osten/ Ritter auß dem Fürstenthumb Rügen/ Sein seliger Eltervater war der Weiland/ Edler Gestrenger vnd Ehrenvestter/ Wedige von der Osten/ zu Dubberkervis Erbsessen. Der Großvater Gäcke von der Osten/ war auff dem Fürstlichen Haus Bart/ eine rauhe vnd lange zeit/ ein Fürstlicher wolbestalter Heuptman/ derselbige hat seine Güter Batevis/ so wol auch Dubberkervis vnd Pluggentein nebenst ihren pertinentien vnd zuehör von seinen Vorektern ererbet vnd erkauffet: Vnd sie also durch Gottes reichen segen/ auff seine eilff Söhne verstemmet/ von welchen Söhnen VI. in ihrer jugent/ darunter drey so Jürgen geheissen/ einer Joachim/ einer Philippus/ vnd folgendes Andreas/ alle weg gestorben/ Venz Wedige vnnnd Andreas selige im lebende geblieben.

Diese haben sich nach Gottes wunderbarlicher schickung in den Standt der heiligen Ehe begeben/ vnnnd hat erwenter Venz von der Osten/ des Edlen Gestrengen vnd Ehrenvestten/ Weiland/ Wilcken von Platen/ Fürstl: Landvoigts auff Rügen zu Granklevis/ Erbsessen/ Eheleibliche Tochter zur Ehe genommen/ vnd mit ihr zwey Töchter verlassen/ so hernacher fürnehmen Juncfern/ Als die Eltste/ Barbara/ Jürgen Bröckern/ zu Alverstorp Erbsessen vormelet/ Die ander ist dem Edlen Gestrengen vnd Ehrenvestten/ Weiland/ Christoff Norman/ zu Tribberas beygelegt worden/ aber ohne Menliche Leibes Erben/ Anno 1557. den 6. Aprilis/ seliglich gestorben/ vnnnd zu Samptens im Chor begraben.

Wedige von der Osten/ vnsers iro seligen verstorbenen Juncfern weiland lieber Vater/ hat sich nach vollendungen seiner vielen beschwerlichen Diensten/ so er erstlich zu Hofe bey

D

dem

dem alten löblichen Fürsten vnd Herrn weiland Herrn Heinrich/ Herzogen zu Meckelburg/ hochseliger gedechtnus/ hat gehalten/ welchen er 7. Jahr continue treu gedienet.

Darnach ist er mit vnserm hochseligen löblichen Landes Fürsten vnd Herrn/ Weiland/ Herzogen Philippo Primo, Anno 1541. den 21. Julij auff den Reichstag nach Regensburg gezogen/ vnd allda von J. S. G. vmb gnedig vrlub gehalten/ welchen er auch allda erlanget. Hat sich also neben Joachim Sireviken/ zu Königlichem Mayt: in Frankreich/ bey Francisco Primo in Dienste begeben.

Mit dieser herrlichen occasion hat er können perustriren die fürnembsten Orter vnd Stete in Gallia, Lugdunensi vnd Narbonensi, Als Paris/ Orliens/ Leon / vnd andere mehr. Nach diesem ist er in Italiam gereiset / vnd denn mehr theil Italiae/ neben andern Steten/ als Turin / Weiland/ Benediz/ Ferrar/ Bononien/ Florens/ Pavia / Saphon besichtigt. Endlichen ist er auff Genua/ von dannen zu Schiffe nach Hispaniam gefaren/ vnd vnter dem Königreich Sardinicum magno periculo hingefieget/ bis sie endlich an die Stadt Palmosa in Hispania Anno 1543. angekommen. Da hat er sich bey Keyserlicher Mayt: Carolo Quinto, in Dienste begeben/ vnd auch mit der Keyserlichen Armada gen Basilioniam geschiffet/ vnd ein zeitlang allda verharret. Ist von dannen mit erwenter Armada fortgezogen/ vnd mit Keyserlicher Mayt: Triumph den 25. Maij zu Genua in die Porten angelanget.

Nach vollendung dieser Reise / hat er sich nach seinem Vaterlande Pommern begeben/ vnd in der heimat reise von Genua auff Isbruck den weg genommen/ Anno 1543. im Julio/ auch die fürnembste Orter vnd Stete superioris Germaniae beschawet.

Hat sich alsbald damalen Heußlich zu Batevis nieder gelassen/ vnd Oeconomiae onus angefangen/ vnd 8. gantzer Jahre

Jahr zur inrichtung vollendet. Zu solcher vollenformtlicher  
 inrichtung gehöret nicht allein ein Paterfamiliás, sagt M. Ca  
 to, sondern auch eine Hausliche fromme Materfamiliás, eine  
 Hausmutter/ die Foci Imperiam guberniret. Darumb hat  
 viel erwenter Juncker sich auch nach einer Gehülfferrinnen umb-  
 gesehen/ vnd Anno 1551. sich mit der Edlen/ Ehr vnd Tugend-  
 reichen Jungfrauen/ Barbara von Schwerin/ Weiland/ des  
 Edlen Gestrengen vnd Ehrenvesten/ Claus von Schwerin/des  
 Eltern zum Grelenberg/ Eheleiblichen Töchtern auff Corpo-  
 ris Christi im Ehegelubte eingelassen/ die ihm auch zu An-  
 klam gelobet/ vnd Anno 1551. den Sontag nach Michaelis  
 zum Grelenberg Ehelichen beygelegt worden.

Prov. 5.  
 Genes. 2.

Mit welchen seiner lieben Hausfrauen / er im Ehebette  
 3. Söhne/ vnd 4. Töchtere gezeuget hat: Davon ein Sohn  
 nach Gottes willen/ Claus von der Osten/ jung gestorben. Der  
 ander ist gewesen vnser 190 in Gott ruhender frommer Juncker/  
 Gäette von der Osten/ so Anno 1556. den 29. Januarij/  
 zwischen 2. vnd 3. Uhren zu Batevis geboren/ auff den Mor-  
 gen/Mitwochen nach Pauli Bekehrung.

Der dritte Sohn/ Bedige von der Osten/ ist geboren An-  
 no 1557. den Dingstag nach Exaudi, den Gott in Gnaden  
 mit gesunden vnd langem Lebende fristen wolte/ zu erhaltung die-  
 ses löblichen vnd Adelichen Geschlechts.

Diese vielgemelte Söhne sind von ihrem Vater nach der  
 vermanung Pauli ad Ephes. 6. in dem frächten Gottes/ guter  
 disciplin vnd vermahnung zum HErrn aufserzogen worden.  
 Bis pater est, qui genuit & docuit. Vnd Hieronymus  
 sagt: Filij sint monumenta divinæ beneficentiæ, non  
 irritamenta humanæ avaritiæ. Dis sollten heutigs tags  
 wolhabende Eltern zu Gemüthe führen / die ihre armen Kin-  
 derlein ehe mit Bawren/ Land vnd Gütter versorgen / als mit  
 zucht/ weisheit vnd schame/ Vnd meinen es sey alles wol auß-  
 gericht/

Psal. 144.  
 Esa. 3.  
 Jere. 9.



gerichte/ Wenn nur das Junckerlein/ ehe es recht lallen kan / mit  
hüll vnd füll versehen werde / vnd lerne Dolch vnd Dägen  
zücken/ oder ein par Schenckel vber einen Stall Gorren henz  
cken/ vnd könne Sacrament vnd Wunden fluchen/ halb vnd  
ganz bescheid thun/ an demselben ist freilich Lauff vnd Chriftam  
verloren.

Nun wir wollen wider ad propositum schreiten/ An  
no 1554. ist S. Wedigen von der Ofen seine erste Tochter ge  
boren/ Barbara von der Ofen/ Anno 1558. den Dingsdag  
nach Trinitatis ist S. Wedigen von der Ofen/ seine herrliche  
Tochter Anna geboren/ Anno 1560. hat der liebe Gott ihnen  
die dritte Tochter den 8. Decembris Psulam gegeben.

Anno 1561. den 14. Aprilis/ welcher war der Freytag nach  
Martini/ ist die vierte Tochter Elisabeth S. Wedigen von der  
Ofen geboren worden. Diese alle gemelte liebe Ehepfanken  
sind noch Gott lob alle im lebende. Christus erhalte sie lange.

Anno 1564. ist die Adelige vnd Ehrenreiche Matrona/  
Barbara von Schwerin/ S. Wedigen von der Ofen herrliche  
be Hausfraw in Christo Jesu sanfft vnd selig zu Batevis den  
17. Aprilis mit Todt abgangen. Vnd sind ihre letzte wort  
gewesen/ Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/etc. Vnd  
Job 19. Ich weiß das mein Erlöser lebet/etc.

Nach tödlichem abgang dieser frommen Matronen / hat  
gedachter seliger Wedege von der Ofen / in seinem betrübten  
Witwenstande zu Haus seine Söhne ein zeit lang erzogen:  
Folgendts auff die Particular Schulen nach dem Straelsund  
geschicket/ vnd dem Conrectori M. Philippo Wegenero zu  
instituiren vntergeben. Ferner nach Rostock auff die hohe  
Schule/ da sie ihre fundamenta pietatis, prima literarum  
elementa in der Particular Schule zimlich geleyet/ gebracht/  
vnd sie zu Rostock in Academia 6. ganzer Jahr nebensi ei  
nem Præceptore Zacharia Rolling/ ein zeitlang / vnd dar  
nach

15.  
nach Johann Hollenhagen gehalten. Von dannen er sie in  
seiner hohen Leibes beschwerung/ darinne er auch gestorben/ zu  
sich nach Batevis foderen lassen/ Anno 1575.

Vnd ist desselbigen 75. Jahrs zu Batevis der Vater den  
3. Maij zwischen 12. vnd 1. Vhren in dem HErrn endschlaf-  
fen. Wie dem eben/ vnser iho in Gott ruhender Juncker  
Gärtle von der Osten/ vmb dieselbige zeit an demselbigen Orte  
zu Batevis sanfft vnd selig gestorben. Nach dem todte des  
S. Bedigen von der Osten/ haben seine beyde Söhne/ so noch  
nicht vber 18. Jahr alt/ sich der beschwerlichen Haushaltung/  
auff beyden Seiten/ Batevis vnd Dubberkervis/ neben ihren  
Vamündigen lieben 4. Schwestern vnternemen müssen/ mit  
den beschwerlichen vnd Väterlichen Rechtesforderungen/ deren  
vber 50. im Streitkampe/ vnd Juristen Thurnierplas schwe-  
beten/ cum magno clientis periculo. In dieser gesampter  
Haushaltung sind sie vier Jahr geblieben/ ohne vorgesezte  
Vormundt.

Nach verfloffenen Trawr Jahrn/ haben sie ihre eltesse  
Schwester Barbaram/ Weiland/ Dem Edlen Gestrengen vnd  
Ehrenvesten/ Johan von Jasmundt/ zum Vorwerck Erbses-  
sen/ Ehelichen besetzen lassen/ Anno 1576.

Folgende Jahrs haben sie die Edlen vnd Ehrenreichen  
Jungfrawen Annam von der Osten/ dem Edlen Gestrengen  
vnd Ehrenvesten/ Balzer von Jasmundt/ Fürstl. wolbestalten  
Landvogt auff Rügen/ vnd fürnehmen Fürstl. Pommerschen  
Rath zum Spiker/ Erbsessen/ zugesaget vnd vertrauen lassen.  
Als nu diese Heyrat Christlich vollenzogen/ haben vielgemelte  
Brüder auff gewisse Tarschare sich vergleichet/ Also das S.  
Gärtle von der Osten/ sich auff Auslendisch Univerfiteten,  
als Heydelberg vnd Newstadt in der Churfürstlichen Pfalz/ vnd  
andere Orter Deutsches Landes/ seine incepta studia zu con-  
tinuiren,

tinniren, vnd sich darbey auch etwas zuversuchen in die vier Jahr begeben.

Wie den unser S. Juncker den Reichstag zu Augshurg Anno 1583. bezogen/ auch die fürnehmsten Stete superioris Germaniæ perlustrirret, Vtm/ Regensburg/ Menn/ Cölln/ vnd andere mehr. Peracto constituti temporis termino, ist er wider zu Hauff ankommen / die Oeconomische Haushaltung vier Jahr wider angenommen. Inmittels aber hat auch sein lieber Bruder Bedige von der Osten/ die peregrination in außländische Königreiche vnd Lender für die Handt genommen/ vnd nicht alleine superiorem Germaniam, Hochdeutschland/ sondern auch Franckreich/ ein theil Italien vnd Engellandt besuchet/ vnd vom Vater des Liechts/ Jacobi I. mit einem trefflichen fähigen ingenio, donisq; facundiæ, fruchtbarlich vnd frewdig begabet wider anhero kommen. Juxta promissionem Dei Esa. 65: Sancti mei non laborabunt frustra. I. Cor. 15. Non labor in Domino, Vester inanis erit. Vnd haben damalen die Brüder durch die Kabel sortis fortuna ihre Güter æqualiter getheilet / vnd ist S. Gäetken von der Osten/ Batevis mit seinen pertinentien, vnd Bedigen/ Dubberkervis mit seinem zubehör gefallen in Rügen.

Nach vollendung der Erbtheilung/ haben beyde Brüder fleiß angewant / das die Jüngsten beyden Schwestern/ fürnehmen vom Adel vorhertracet wurden. Vnd ist darauff die Edle vnd Ehrenreiche Jungfraw Ursula von der Osten/ dem Edlen Gestrengen vnd Ehrenvesten/ Diet Behren/ zur Käkenow Erbsessen/ vertrawet worden. Ingleichen fall ist auch die Edle vnd Vielzeugensame Jungfraw/ Elisabeth von der Osten/ dem Edlen Gestrengen vnd Ehrenvesten Junckern / Wilcken von Platen/ Fürstlichen Landvogt auff Rügen/ vnd Fürstlichen Landrath/ zur Benz Erbsessen/ im Standt der heiligen Ehe beygesetzt worden.

Unser

Anno 1587.

Vnser aber in Gott ruhender Juncker / Gäckle von der  
Ofen/ ist noch 6. Jahr hernacher vnbesreyet geblieben. Ist  
immittels von dem Welland/ Durchleuchtigen/ Hochgeborenen  
Fürsten vnd Herrn/ Herrn Bugislavo, patre patriæ Pome-  
rania, zu Stetin/ Pommern etc. hochtöblicher Christmilder ge-  
dechnus/ in Vormundschaft zum Fürstl. Landrath verorde-  
net/ vnd folgendes bey vnserm gnedigen Lands Fürsten vnd  
Herrn/ Herrn Philippo Julio, Herzogen zu Stetin / Pom-  
mern etc. Regierung wider auff's newe darzu gefodert: Welches  
er mit aller möglichkeit/ trewe/ ernst vnd fleiß verrichtet/ vnd zu  
jederzeit mit grosser sorgfältigkeit sine dolo, sedulo sich erzei-  
get/ das beste pro nosse & posse auff guten glauben geraten/  
auff dem herren geredet/ keine Centones, Weibbrillen andern  
auff die Maw verbunden. Darumb er immer gesagt: Con-  
siliū malū consultori pessimum, der Sycophantische  
vnd Spießhütiger Haman müste zu lest selber auff fressen/ was  
er mit Lügen gekochet hatte/ Ester 3. vnd hören: Surge & am-  
bula, ad corvos & leones. Marcellinus rühmet Keyser  
Constantij Stadthalter Helpidium lib. 2. Der hat niemas-  
len zu bösen Sachen ja sagen wollen. Vnd wen Keyser Au-  
gustus einen Hoffrath hat angenommen / hat er gesagt: Du  
solt nu sein *diuodoms*, ein Handhaber der Gerechtigkeit.  
Darumb hat vnser S. lieber Juncker offte gesagt: In caput  
authoris recidunt consulta maligne, böse anschlege treffen  
allezeit ihren eignen Herrn. Das hat Achitophel wol erfahren.  
Es hat sich vnser lieber S. Juncker auch durch die vielen Rei-  
sen gar abgemartert/ ist von tagen zu tagen schwacher vnd mat-  
ter an Leibes krefften geworden/ also das er zu keinem hohen be-  
stendigen Alter hat kommen können.

In den heiligen Ehestand/ hat er sich Anno 1593. begeben/  
im Monat Septembris, vnd hat auff Agidij tag Hochzeit  
celebriret, mit der Edlen / Erbaren vnd Vielzugentamen  
Jung-

Jungfrauen/ Margareta Rotermundes/ des Edlen / Ehrens  
vesten vnd Hochweisen/ Gelarten/ Weiland Gottlaffs Roters  
mundes/ Fürstl. wolbestelten Hauptmans auff Franksburg / zur  
Engelwacht vnd Vogelsang / Erbsessen / Eheiblichen lieben  
Tochter. Solcher Ehrentag ist celebrirer worden zu Franks-  
burg auff dem Fürstlichem Schlosse/ In gegenwart des Durch-  
leuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Weiland/ Bog-  
gislawen/ vnd ihrer Fürstl. G. Gemalinnen/ beyder hochseliger  
gedechnuß: Wie den auch ihrer Fürstl. G. Herrn Söhne/  
Herzog Philippen/ Herzog Bugislaw/ Herzog Jürgen/ allen  
Herzogen zu Steirn/ Pommern/ etc.

In diesem heiligen Stande der Ehe/ hat viel gedachter  
Juncker mit seiner herzlichen Hausfrauen in stetiger Christ-  
licher lieb vnd trew 19. ganker Jahr friedsam gelebet/ sie herz-  
lich geliebet/ vnd in aller Leibes schwachheit ohne verdruß gepfle-  
get/ wie Paulus leret / Ephes. 5. Viri diligite uxores ve-  
ltras. Desgleichen hat seine herzliche Hausfrau Margarita  
Rotermundes/ solche liebe widerumb an ihrem Ehemanne ver-  
gulten/ vnd ist candor & fidelitas an beyden seiten gewest/  
I. Pet. 3. Ob wol der liebe Gott diese Eheleute mit Leibes ses-  
gen vnd Kinder nicht gesegnet/ so haben sie solch Creutz  
nach dem willen Gottes gedültig getragen/ Gottes wolgefallen  
darinne erkant/ vnd auß Gottes Wort gelernet: Nuptiæ non  
dant liberos, sed Dominus, Gott gibt Leibes Erben:  
Psal. 72. 100. 127. 113. 139. Genes. 33. vnd bescheret ein Hen-  
slein/ wem ers günnet sagt Lutherus, Doch ist es bißweilen  
besser keine Kinder haben/ als vngerathene Kinder/ Syrach 30.  
Luce 11.

Weil er auch wol gelernet/ das Gott seine heilige Kirche an  
seinem Wort vnd Sacrament verbunden hat: So hat er sich  
als ein lebendig Gliedmaß Christi fleißig zum gehör Göttliches  
Worts gehalten/ wie Naaman 2. Reg 5. Obdias, Ebed-  
melech

melech, Jer. 38. Die Predigten nicht gerne verseumet / vnd  
sich daran geergert / wen anderer Edleute Diener an Festagen  
mit Hunden sind angekommen. 17. 3.

In der Kirchen hat er allezeit ohne verdruss sine fastidio  
zugehöret / vnd alles ad spiritualem & civilem vitam & u-  
sum, zum Geistlichen vnd Weltlichen leben / zum Christlichen  
vnd Erbaren wandel angezogen. Die Bibel hat er fleissig ge-  
lesen / die Psalmen mit andacht gesungen publice vnd priva-  
tim. Das heilige Abendmahl des HERRN / hat er mit seinem  
ganken Hoffgesinde, oft summa reverentia vnd Christiana  
devotione empfangen. Sein Keim vnd Symbolum war  
Luce 10: Eines aber ist nötig: Davon er selbst diese Versche  
gemachet hat:

*Quid frustra inani cura & anxio metu,*

*Hic te mea animula maceras?*

*Sola una res cuncta ante necessaria est,*

*Hanc quare summis Viribus,*

*Tui ipsius, Deiq; vera Notio,*

*Sacris petita oraculis:*

*Hoc igitur est, ad quod in hunc sunt cetera,*

*Quae non scopum collineant.*

In nüchternheit vnd messigkeit hat er gelebet / ist Friedfer-  
tig / Keusch vnd Züchtig gewesen: Hat auch freundlichen ernst /  
vnd ernste freundligkeit nach gelegenheit gegen jederman wissen  
zu gebrauchen. Seine arme Leute hat er nicht beschabet / ge-  
stocket vnd geblocket / Sondern viele zu gute gehalten / mit Kor-  
ne / Gelde vnd andern Waren offte versorget. Dem Teuf-  
felsen

felschen Lestern/ als Schmechen/ Calumniren, Fluchen/ Pochen/ vnd Grosssprechen ist er feind gewesen.

Dem Narrischen laster der Hoffart/ ist er nicht zugethan gewesen: Sondern oft gesagt/ Faciunt superbi, Narren sind hoffertig/ keine weise Leute. An Welsche vnd Dwellische Manir hat er sein Gelt nicht gewandt. Absolons lange Kolben vnd Haer haben ihm nicht gefallen/ Die Welschen Curtisanischen gebügelten Röcke fant man nicht in seinem Hause. Vnnützen Spieleuten/ Sengers/ Landstreichern vnd Hudelgesinnichen war er vngünstig.

Die ihn besuchten vom Adel vnd andere gute Leute/ nam er willig vnd gerne an/ erzeigete ihnen allen freundlichen wilzlen/ war frölig vnd guter dinge allzeit am Tische.

Dem Hausgesinde war er kein Lew/ kein Capricornus vnd Saturnus, wie mancher Grillhart vom Wolfes vnd Tülpeshagen. Mit sanfftmüt hat ers alles erlanget. Für die Krancken vnter seinen Leuten/ vnd in der Nachbarschafft war er gut vnd sorgfältig/ hat dem Medico auch für seine Leute gegeben. Vir bonus commune bonum. Derhalben er auch bey hohen vnd niederslandes Leuten/ Geistlichen vnd Weltlichen/ Charus gratus & reverendus, lieb/ wert vnd in grossen ehren gehalten worden.

Dieses sey ein wenig gesagt/ vom Christlichen wandel vnd leben vnser löblichen lieben Junckern. Nun wollen wir ad morbum & euthanasiam, zu seinem seligen abschiede auß diesem Jammerthal kommen.

Nach dem er 8. tag für dem heiligen Weinachten / sich mit den seinen zum Tische des HERN hatte gehalten / ist er die heiligen tag ober noch zur Kirchen kommen. Ist aber nach Weinachten etwas schwach geworden / doch hat es sich zur besserung darnahlen wider angelegt / das er noch zweymal aufgesaren.

Faren. Endlich ist er wider eingefallen / vnd da er merckete /  
das er mit tormentis calculi, mit Steinschmerzen beladen /  
hat er der Medicorum consilia gebrauchet / ihren Rath wil-  
lig gefolget / Arseney genossen / aber die Pharmaca habens nicht  
willen aufmachen.

Derohalben hat er den 10. Februarij auffn Abend zu mir  
gesagt: Ich muß andere Malagmata, Labfal vnd Herken er-  
quickung in meinem Creuze gebrauchen. *Elisæi famulus*  
wird der Witwen Sohn nicht lebendig machen / 2. Reg. 4.  
*Medici non suscitabunt mortuos*, Esa. 26. Darumb wil  
ich Morgen vmb 8. Vhren Jesu Christi Leib vnd Blut im  
heiligen Abendmahl geniessen / das Himmelsche Viaticum  
zur grossen wanderschaft gen hohen Himmel / wen solte ich  
lieber begeren / als Christum meinen Heiland / Psal. 73. 118.  
Esa. 60. Es ist besser im Himmel herrschen / den in der bösen  
Welt leben.

*Exodi 19.*

*Matth. 9. 12.*

Den andern Morgen bereitet er sich andechtig vnd de-  
mutig zum heiligen Abendmahl / Beichtede seine Sünde / hörte  
die heilige Absolution mit enblossetem Heupt vnd zusammen  
gelegten Henden / mit auffgerichteden Augen gen Himmel /  
Darauff hat er mit sonderlicher Reuerens / andacht vnd freuden  
Communiciret. Bey dieser heiligen action hat er angehö-  
ret mit lust vnd devotion den 25. 39. 118. 89. Psal. Item den  
47. Psalm. Vnter andern sprach er: Ach welch ein Man ist  
David gewesen / Er hat können leiden / düliden / beten / hoffen  
vnd überwinden. *Ja indies potuit mori*, täglich ster-  
ben / 1. Cor. 15. *Summa euor* fuit ein außbund. Dar-  
auff ich ihm diß geantwortet: David Propheta ille regius,  
nunquam tam eruditos Psalmos uberrimæ consolationis  
plenos composuisset, Nisi omne genus crucis & æ-  
rumnarum fuisset expertus. Die vntrewe Welt / die bösen fal-  
schen Buben / vnd das täglich Creuz / haben David beten leret.

E ij

Den



Den 13. Februarij begab sich vnser seliger Juncker gar still  
schwacheit halben/ wolte von Irdischen hendelen nichts mehr:  
hören/ bat Gott er solte es alles nach seinem willen schicken.

Den 14. tag Februarij ward ihm die sprache sawr / konte  
nicht viele wort machen/ wegen grosser mattigkeit vnd ohn-  
michtigkeit.

Den 21. Februarij/ da ihm seine herliche Hauffraw für-  
las: Der Mensch lebet nicht alleine vom Brot / sondern von  
einem islichen Wort so durch den Mund Gottes gehet. Ant-  
wortet er: Ja da wil ich auch ob Gott wil nu mehr von leben/ vnd  
keine Irdische Speise mehr gebrauchen. Hat auch also gar  
nichts genossen / seine Seele Jesu Christo befohlen. Ibo in vi-  
tam aeternam, Ich werde gehen ins Ewige leben.

Der Tode mir nicht zu widern ist/  
Ich bleibe bey dir HErr Jesu Christ.

Die Stunden hat er sonderlichen mit den Stundgläsern  
observiret, vnd alle zeit zu wenden befohlen:

Seine liebe Hauffraw hat er offte zu frieden gesprochen/ mit  
diesen worten: Gib dich zu frieden/ weß stille/ Gott weiß mittel  
vnd wege/ Wir müssen alle sterben/ Es ist ja besser im Himmel  
als auff Erden/ etc.

Den 26. Februarij hat die schwacheit vberhande genom-  
men/ darumb ließ er sich vorbeten den Seelen trost/ de finali  
conservatione piorum. von der endlichen erhaltung der  
Frommen/ wie sie Gott vom Tode vnd Teuffel erlöset / vnd  
zum Ewigen leben bringen wolle. Er applicirte sich auch  
das Ewige Patrimonium des Bluts Christi / vnd weisete mit  
seiner rechtern Hand auff das Herze/ oder er beschloß es mit  
ausdrücklichen Amen. Wie Herr Balzer Herrwig/ Pastor  
zu Pron/ mit mir den 26. Februarij gesehen vnd gehört / auff  
den Abend desselbigen Tags vmb 7. Uhr / hat er bestellet ein  
Weib

Weiß die ihn solte anfleiden / vnd zehlete auff den Fingern vor  
7. Vhr bis an den zahl II. Endlichen vmb 9. Vhr sprach er  
zu seiner lieben bekümmerten. Haußfrawen / gib dich zu frieden /  
Gott weiß mittel / lege dein Heupt bey das meine / als wen er sa-  
gen wolte: Nun scheiden wir. Betet / sprach er: Da nun  
das ende nahe war / hörte er fleißig an viele Herrenquickende  
wort auß Gottes Wort / auß dem Johan. 5. 6. 8. 10. 11. auß  
dem Matth. 9. 11. auß dem 73. Psal. 25. 118. Matth. 25. Et  
ibunt in vitam æternam, Rom. 8. Welches Capitel aller  
Christen Trostbüchlein ist. Vnd da das selig Stündlein der  
heimfart vorhanden war / Weren seine leste wort / Job 19. Ich  
weiß das mein Erlöser lebet / etc. Item / Das Blut Jesu  
Christi des Sohns Gottes reiniget vns von allen Sünden /  
1 Joh. 1. Ja repetirte er: Das sol mich ihu reinigen von al-  
len Sünden. Auff diese worte neigete er das Heupt vor sich.  
Da rieff ich ihm in die Ohren / In deine Hende befehl ich  
Herr meinen Geist / Du hast mich erlöset du getrewer vnd  
warhafftiger Gott. Item / Matth. 9. Sey getrost mein  
Sohn / deine Sünde sind dir vergeben. Item / Also hat Gott  
die Welt geliebet / & Johan. 3. Vater diesen Sprüchen rürte  
er die Zung im Munde / vnd druckete mit seiner rechten Handt  
meine Handt so sehr / das es alle vmbstehende merckeden / vnd  
insonderheit da er Simeonis Sprüche hörte / Herr nu lesu  
deinen Diener im friede faren / etc. reigete er das Heupt. Dar-  
auff gab er seine Seele auff in Jesu Christi Schoß / sanfft vnd  
ruhig / ohne einig seuffßen vnd geberde / das er nicht einen Fuß  
oder Finger gerühret hat. Vnd diß geschach zwischen 11. vnd  
12. Vhr zu Mitternacht den 27. Februarij / Im Jahre seines  
Alters 57.

Also ist der trewhertzige vnd nützer Man / in Christo selig-  
lich gestorben / an welchem ich einen trewen Freundt vnd Be-  
sunderer verloren habe / sintemal er ein rechter Prediger Freundt

Und Patron war / derer nu wenig auff Erden gefunden werden.  
O nos miseros, in quæ tempora reservamur? pij in cœ-  
lum transeunt, impij terram occupant. Den solcher Leute  
funera sind gemeinlich *x. i. n. g.*, wen Gott straffen wil / nimmet  
er die besten weg / Esa. 3. 26. 56. Weil es aber Gott hat gefal-  
len / müssen wirs ihm heimstellen.

Der Allmechtige getrewe Gott / ein Vater  
aller Elenden / vnd stercke aller trawrigen vnd be-  
kümmernten Herzen / wolle die betrübte Witwe  
mit seinem heiligen Geist trösten vnd erhalten / vnd  
vns sempelich helffen / das wir recht glauben /  
Christlich leben / vnd selig sterben mü-  
gen in Christo Jesu /  
Amen.











Weiß die ihn solte ankleiden / vnd ze  
7. Vhr bis an den zahl II. Endliche  
zu seiner lieben bekümmerten. Haußfr  
Gott weiß mittel/ lege dein Heupt bey  
gen. wolte: Nun scheiden wir. Be  
das ende nahe war/ hörte er fleißig  
wort auß Gottes Wort/ auß dem  
dem Matth. 9. II. auß dem. 73. Psa  
ibunt in vitam æternam, Rom. 8  
Christen Trostbüchlein ist. Vnd da  
heimfart. verhanden war/ Weren sein  
weiß das mein Erlöser lebet / etc.  
Christi des Sohns Gottes reinige  
I Joh. 1. Ja repetirte er: Das sol  
len Sünden. Auff diese worte neig  
Da rieff ich ihm in die Ohren /  
Herr meinen Geist / Du hast mich  
warhafftiger Gott. Hiem/ Mat  
Sohn/ deine Sünde sind dir vergeben  
die Welt geliebet/ & Johan. 3. Vate  
er die Zung im Munde/ vnd druckete  
meine. Handt so sehr / das es alle vnt  
insonderheit da er Simeonis Sprüch  
deinen Diener im friede faren/ etc. reig  
auff gab er seine Seele auff in Jesu Cl  
ruhig / ohne einig seuffzen vnd geberde  
oder Finger gerühret hat. Vnd diß g  
12. Vhr zu Mitternacht den 27 Febr  
Alters 57.

Also ist der trewhertzige vnd nütze  
lich gestorben / an welchem ich einen  
sonderer. verloren habe / sintemal er ein

Fingern von  
Vhr sprach er  
ich zu frieden/  
als wen er sa  
: Da nun  
henquickende  
. 10. II. auß  
Matth. 25. Et  
Capitel aller  
tündelein der  
Job 19. Ich  
Blut Jesu  
en Sünden/  
igen von al  
hupt vor sich.  
de befehl ich  
reuer vnd  
getrost mein  
also hat Gott  
rücken rürte  
tern Hande  
feden/ vnd  
Err nu lestu  
hupt. Dar  
sanfft vnd  
einen Fues  
den II. vnd  
Jahre seines  
Christo selig  
dt vnd Bes  
ger Freunde  
vnd

